

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Samstag, 23. Januar**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

<https://www.quellen-weisse-rose.de>

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Chronologische Rekonstruktion	23
Anhang	25
Quellenkritische Kategorien.....	25
Medienverzeichnis.....	27
Personenverzeichnis	28

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 23.01.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weisse-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Samstag, 23. Januar, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 30.09.2025), <https://www.quellen-weisse-rose.de/januar/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammersätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 30.04.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 30.04.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Brief von Christoph Probst an Elise Probst am 23.01.1943	5
E02	Tagebuch von Willi Graf am 23.01.1943	7
E03	Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei Ulm am 22.02.1943 zum 23.01.1943	9
E04	Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei München am 27.02.1943 zum 23.[und 25].01.1943	11
E05	Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 01.03.1943 zum 23.01.1943	12
E06	Vernehmung von Eugen Grimminger durch die Geheime Staatspolizei München am 03.03.1943 zum 23.01.1943	13
E07	Vernehmung von Helmut Bauer durch die Geheime Staatspolizei München am 05.03.1943 zum 23.01.1943 und zu weiteren Tagen im Januar 1943.....	14
E08	Vernehmung von Heinz Bollinger durch die Geheime Staatspolizei München am 06.03.1943 zum 23.01.1943	16
E09	Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 07.03.1943 zum 23.01.1943	17
E10	Vernehmung von Heinz Bollinger durch die Geheime Staatspolizei München am 09.03.1943 zum 23.01.1943	18
N01	Vernehmung von Max Müller durch die Geheime Staatspolizei München am 12.03.1943 zum 23.01.1943	19
E11	Vernehmung von Helmut Bauer durch die Geheime Staatspolizei München am 13.03.1943 zum 23.01.1943	21
E12	Vernehmung von Franz Müller durch die Geheime Staatspolizei München am 19.03.1943 zum 23.01.1943	22

E01 Brief von Christoph Probst an Elise Probst am 23.01.1943¹

Samstag früh. Gestern abend war ich zu müde um fertigzuschreiben. Die letzte
Woche war wieder recht ausgefüllt. Ich musste auch unbedingt alle Collegs, die
25 ich diesmal belegt habe, hören, da man am Anfang u. Ende des Semesters eine
Unterschrift des Dozenten im Studienbuch braucht. Ich habe viel Freude am
Studium und werde mich bemühen nun einmal wieder richtig hineinzukommen.
Vor allem möchte ich mir einmal in der inneren Medizin eine wirkliche Grund-
lage schaffen, die innere ist ja doch das A. und O.
30 Trotz schlechter Schneeverhältnisse bin ich am Mittwoch Nachmittag zweimal
vom Patscherkofel abgefahren (das Hinauffahren mit der Bahn kostet nur 2 M
für Soldaten) das erste Mal auf Skiern in diesem Jahr, aber es ging ganz
gut. Das Wetter war ja so herrlich in dieser Woche, tags warmer Sonnenschein
und nachts der herrliche Mond und die schimmernden Berge. Die Felder be-
35 kommen hier schon einen ganz grünen Schimmer.
Aber es ist keine Zeit, in der man innerlich zur Ruhe kommen kann, das Welt-
geschehen erregt mich tief und ohne Unterlass.
Heute mittag habe ich nun noch Appell, dann werde ich nach München fahren
und den Abend bei Hans verbringen, um dann Sonntag mit dem ersten Zug
S. 269 nach Tegernsee herauszufahren. Mittwoch früh muss ich wieder in Innsbruck
sein.
Gestern früh kam auch Dein lieber langer Brief! Wie sehr hat er mich gefreut.
Auch ich habe ja so starke Sehnsucht nach dem Gaunerli, eigentlich bei jeder
5 Trennung. Ich freue mich sehr, daß Euer Zusammenleben so gut und erfreu-
lich ist, meine einzige Sorge ist, dass Du zu wenig Schlaf hast! So liebevoll ist
Deine Art alles, was ein Vaterherz interessiert zu schreiben, Deine Briefe sind
mir – auch wenn sie nichts von Kindern zu berichten haben – immer die grösste
Freude! Ich denke so oft an Euch im lieben Zell in stärkster Verbundenheit und
10 Liebe. Der gemeinsame Abend war auch für mich ganz besonders schön, die
Erinnerung daran ist mir eine stete Freude. Alex hat in einer Hinsicht ganz recht,
es ist auch schön, dass Zell nun wieder das alte geruhsame einsame Zell ist,
so herrlich die Zeit mit den Kindern dort war, so unbezahlbar für uns damals
die Zuflucht dorthin, deine liebe aufopfernde Hilfe und die reiche Erinnerung
15 an diese Zeit mit allen schönen Erlebnissen, dessen schönstes Vincents Geburt
war. – Wieviel Schönes hast Du uns da ermöglicht, all die Touren u. Spazier-
gänge mit Herta, die wir ohne Dich nie hätten unternehmen können, all die
reichen Sonntage.
Nun ist ja das dritte Kindlein da, wie freue ich mich es zu sehen. Ich kann es
20 immer noch nicht ganz fassen, dass es da ist und wirklich ein Mädchen ist!
Aber auch auf Vincent, dem es sehr gut geht, freue ich mich ungeheuer. Hoff-
entlich kannst Du auch bald alle Kinder beieinander sehen!
Hoffentlich entwickelt sich auch in Marienau alles gut weiter. Auch da sind
meine Gedanken oft. Wie sehr würde ich mich auf ein Wiedersehen mit dem
25 lieben Ängslein freuen – ob es wohl möglich ist?
Nun auf Wiedersehen meine gute liebe Ömi! Hoffentlich geht es Dir inner-
lich und äusserlich gut! Sag Mischali viel Liebes vom Papa. Mit vielen, guten

¹ Brief von Christoph Probst an Elise Probst vom 22.01.1943, zit. nach MOLL 2011b, 868f. Die Quelle wird zu einem späteren Zeitpunkt nach dem Original ediert. Vgl. den Kommentar bei MOLL 2011b, 869f.

*Wünschen bleibe ich immer Dein
Christel.*

30 *Brot u. Zitronen schicke ich sobald es geht.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). □ *Gattung und Charakteristik:* Anlassbezogener Familienbrief (Teil 2). □ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. □ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Christoph Probst verfasst die Quelle am 23.01.1943 in seinem Zimmer in Aldrans. □ *Rolle, Perspektive und Intention:* An den hauptsächlichen Anlass des Briefes (die Geburt seiner Tochter) schließen sich Mitteilungen bezüglich des Studiums und Berufes, der Freizeitgestaltung und zum immer wieder durch Trennung gekennzeichneten Familienlebens an. □ *Faktizität:* I. □ *Relevanz:* I.

E02 Tagebuch von Willi Graf am 23.01.1943²

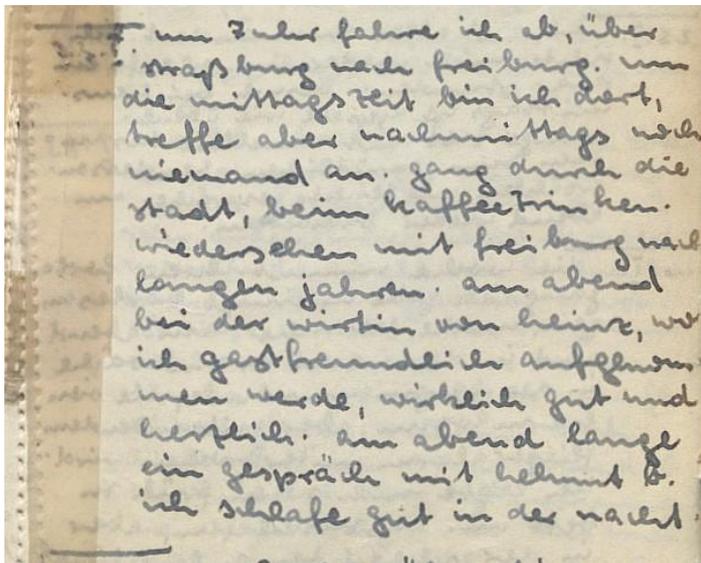


Abb. 1: BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 13, p. 209 [Ausschnitt]

- 10 23.I. um 7 uhr fahre ich ab, über
straßburg nach freiburg. um die
mittagszeit bin ich dort,
treffe aber nachmittags noch
niemand an. gang durch die
15 stadt, beim kaffeetrinken.
wiedersehen mit freiburg nach
langen jahren. am abend
bei der wirtin von heinz, wo
ich gastfreundlich aufgenom-
men werde, wirklich gut und
20 herzlich. am abend lange
ein gespräch mit helmut b.
ich schlafe gut in der nacht

Quellenkritik. Typus: Schriftquelle (Manuskript; Transkription durch d. Ed.). ◻ Gattung und Charakteristik: Privates Tagebuch. ◻ Zustand: Die Quelle ist beschädigt, aber vollständig und gut lesbar erhalten. ◻ Sekundäre Bearbeitung: Paginierung. ◻ Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit: Willi Graf verfasst die Quelle am 23.01.1943 spät abends in Freiburg oder später.³ ◻ Rolle, Perspektive und Intention: Höchstpersönlicher, dabei aus Vorsicht verschlüsselter Blick auf den zu Ende gegangenen Tag.⁴ ◻ Faktizität: IIa. ◻ Relevanz: I.

² Tagebucheintrag von Willi Graf zum 23.01.1943, BayHStA, NL Graf, Willi, Bd. 13, p. 209 (vgl. auch KNOOP-GRAF/JENS 1994, 101).

³ Vgl. dazu die grundsätzliche Bemerkung von Anneliese Knoop-Graf: »Offenbar hat mein Bruder kein Tagebuch im strengeren Sinn geführt, sondern manche Ereignisse erst einige Tage später nachgetragen.« (KNOOP-GRAF/JENS 1994, 28)

⁴ Vgl. die Erläuterungen in KNOOP-GRAF/JENS 1994, 315: Z. 25: »fahre ich ab: Im Verhör am 1.3.1943 gab WG an, am 23.1.1943 von Bonn direkt nach Freiburg gefahren zu sein. (ZPA, NJ 1704) Da er diese Aussage am 31.5.1943 nicht mehr halten konnte, gestand er den Aufenthalt in Saarbrücken ein, datierte seine Abreise allerdings auf den Abend des 22.1.1943, um seine längere Anwesenheit bei Willi Bollinger zu tarnen. (ZPA, NJ 1704)« – Z. 27: »Wiedersehen mit Freiburg nach langen Jahren: Mitte der 30er Jahre war WG häufig in Freiburg gewesen, wo Fritz Leist im Wintersemester 1933/34 mit dem Theologiestudium begonnen hatte. Hier traf er auch mehrfach mit Freunden aus dem »Grauen Orden« zusammen [...]« – Z. 26:

»treffe [...] noch niemand an: D. h. keiner der zur Mitarbeit entschlossenen Freunde, weder Rudi Alt noch Heinz Bollinger, dem WG, wie aus dem Vernehmungprotokoll vom 7.3.1943 hervorgeht, seinen Besuch durch eine Postkarte angekündigt hatte. (ZPA, NJ 1704) – Z. 28: »Wirtin von Heinz: Anna Kistner, Schwarzwaldstraße 98. Im Verhör vom 1.3.1943 gab WG diese Anschrift als Alibi für seine Übernachtung an. (ZPA, NJ 1704)« – Z. 30: »Helmut B.: Helmut Bauer: Der 1918 geborene Medizinstudent war mit WG durch die Saarbrücker ND-Gruppe befreundet. Er hatte in Freiburg engen Kontakt mit Heinz Bollinger, der ihn über die Pläne der Münchener Widerstandsaktionen informierte. Da Helmut Bauer – wie aus einem Bericht Heinz Bollingers vom 14. 6. 1984 hervorgeht – entschlossen war, sich an der Verbreitung der Flugblätter zu beteiligen, suchte WG ihn auf, um sich mit ihm über das Vorhaben zu verständigen, nicht aber – wie es irrtümlicherweise bei Verhoeven/ Krebs, a. a. O., S. 155, heißt –, um ihm Flugblattexemplare zu übergeben. Helmut Bauer erhielt erst durch Heinz Bollinger Kenntnis vom Inhalt des 5. Aufrufs. | Im Verhör am 1.3.1943 erwähnte WG den Besuch bei Helmut Bauer, bestritt jedoch am 7.3.1943, diesen in die »Pläne und Absichten« eingeweiht zu haben: »Ein solcher Gedanke lag mir [...] vollkommen fern [...] schließlich war mir bekannt, daß Bauer nicht besonders gesund ist und bei jeder außergewöhnlichen Aufregung nervös und kopflos wird.« (ZPA, NJ 1704) [...]« Medizinstudent war mit WG durch die Saarbrücker ND-Gruppe befreundet. Er hatte in Freiburg engen Kontakt mit Heinz Bollinger, der ihn über die Pläne der Münchener Widerstandsaktionen informierte. Da Helmut Bauer – wie aus einem Bericht Heinz Bollingers vom 14. 6. 1984 hervorgeht – entschlossen war, sich an der Verbreitung der Flugblätter zu beteiligen, suchte WG ihn auf, um sich mit ihm über das Vorhaben zu verständigen, nicht aber – wie es irrtümlicherweise bei Verhoeven/ Krebs, a. a. O., S. 155, heißt –, um ihm Flugblattexemplare zu übergeben. Helmut Bauer erhielt erst durch Heinz Bollinger Kenntnis vom Inhalt des 5. Aufrufs. | Im Verhör am 1.3.1943 erwähnte WG den Besuch bei Helmut Bauer, bestritt jedoch am 7.3.1943, diesen in die »Pläne und Absichten« eingeweiht zu haben: »Ein solcher Gedanke lag mir [...] vollkommen fern [...] schließlich war mir bekannt, daß Bauer nicht besonders gesund ist und bei jeder außergewöhnlichen Aufregung nervös und kopflos wird.« (ZPA, NJ 1704) [...]« [Der Abdruck der Erläuterungen hat an dieser Stelle dokumentierenden Charakter und bedeutet keine Zustimmung des Ed. Eine kritische Auseinandersetzung erfolgt ggf. zu einem späteren Zeitpunkt.]

E03 Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei Ulm am 22.02.1943 zum 23.01.1943⁵

Am Samstag, den 23. Jan. erhielt ich in meiner Wohnung von Sofie Scholl aus München einen Brief, in welchem ich aufgefordert wurde ich solle um 15.53 Uhr an den von

f. 10^r

- 7 -

010

Stuttgart kommenden Schnellzug kommen. Weiter enthielt der Brief nichts. Da ich vermutete, dass die Sofie Scholl mit diesem Zug mir die verabredeten Flugblätter bringen will, begab ich mich nicht an den Bahnhof. Ich wollte dann als Ausrede bei einem evtl. Vorhalt kurz erklären, dass ich die Post zu spät erhalten hätte. [...]

[...]

f. 12^r

- 13 -

012

Auch mit den Handzetteln, die am 23.1.1943 in Ulm in Briefkästen zur Verteilung kamen und an führende Partei, Volksgenossen, Wirtschaftler und Generale gerichtet sind, habe ich nichts zu tun. Auch diese Flugblätter sind mir neu und habe ich erst bei meiner Vernehmung heute Kenntnis davon erhalten. Mit den weiter vorgefundenen Zetteln, in welchen von der kommunistischen Partei die Rede ist, habe ich überhaupt nichts zu tun, da ich in dieser Richtung nicht sympathisiere.

Wenn auch der Verdacht weiterhin besteht, dass ich diese Flugblätter in Ulm hergestellt und verbreitet haben soll, so muss ich dies letztmalig entschieden bestreiten. Wenn ich schon in Ulm hätte Flugblätter verbreiten wollen, so hätte ich ja dieselben, die ich in Stuttgart verteilte, auch in Ulm verteilen können. Dies machte ich aber nicht, da dies auch Scholl nicht gewünscht hat und zwar deshalb nicht, weil er und seine Eltern in politischer Hinsicht in Ulm schon verdächtig sind. Dies war auch der Grund, warum Scholl mir den Auftrag habe, ich solle die von ihm erhaltenen Flugblätter in Stuttgart verbreiten.

Quellenkritische Hinweise. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung:* Vgl. QWR 22.02.1943, N03. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber sind Anton Rechtsteiner als Vernehmer und Hans Hirzel als Beschuldigter, die Quelle entsteht vermutlich am /22.02.1943 in der Außendienststelle Ulm der Staatspolizeileitstelle Stuttgart am Münsterplatz.⁶ ◦ *Rolle, Perspektive und Intention I:* Vgl. zu Rechtsteiner allgemein QWR 22.02.1943, N03. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention II:* Hirzel, der nichts über das gegenwärtige Schicksal der Geschwister Scholl weiß, legt die Hintergründe seines

⁵ Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle Stuttgart/Außendienststelle Ulm, Anzeigesache gegen *Hirzel*, Hans, usw., vom 22.02.1943, BArch, R 3017/35142, Bd. 1, f. 9 (QWR 22.02.1943, N03).

⁶ D. Ed. geht gegenwärtig davon aus, dass die Vernehmung am späten Nachmittag des 21.02.1943 beginnt und am nächsten Tag fortgesetzt wird. Vermutlich sind die hier dokumentierten Äußerungen am 22.02.1943 gefallen.

Martin Kalusche (Ed.) ▫ Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Samstag, 23. Januar (Fassung v. 30.09.2025)

Gesprächs mit Tröster am 10.02.1943 dar und belastet damit auch Hans und Sophie Scholl. ▫ *Faktizität*: Gegenwärtig spricht aus Sicht d. Ed. nichts gegen die Faktizität der Tatsachenbehauptungen Hirzels. ▫ *Relevanz*: I.

E04 Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei München am 27.02.1943 zum 23.[und 25].01.1943 ⁷

f. 18^v

5 [...] Nach einem Brief der Sophie S c h o l l sollte ich diese am 23.1.43 um 15:53 am Schnellzug Stuttgart-München im Bahnhof Ulm und am 25.1.43 an dem um 18,30 aus München kommenden Schnellzug erwarten, was ich aber nicht getan habe. [...]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Formular mit Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Die Quelle ist zweifach foliiert (hier nicht wiedergegeben). ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Unmittelbarer Urheber ist Anton Mahler⁸ als Vernehmer, mittelbarer Urheber ist Hans Hirzel als Beschuldigter. Die Quelle entsteht am 27.02.1943 in der Staatspolizeileitstelle München, über die Mitwirkung einer Schreibkraft ist nichts bekannt. ◻ *Zu Rolle, Perspektive und Intention des mittelbaren Urhebers*: Hans Hirzel weiß um die Vollstreckung des Todesurteils an den Geschwistern Scholl (vgl. QWR 23.02.1943, E26), muss Sophie Scholl also nicht schonen. ◻ *Faktizität*: IIa. ◻ *Relevanz*: I.

⁷ Vernehmung von Hans Hirzel durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 27.02.1943, BArch, R 3017/35142, Bd. 1, f. 18^v (QWR 27.02.1943, E02).

⁸ Zu Mahler vgl. KASBERGER 2025, 651.

E05 Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 01.03.1943 zum 23.01.1943⁹

f. 18^r

[...]

30 Von Bonn fuhr ich am 23.1.43 nach Freiburg i. Br., wo ich am Nachmittag, zwischen 16 und 18 Uhr ankam. Dort wollte ich einen Studienfreund namens Rudi A l t , wohnhaft in Freiburg, Ludwigstr. 22?, besuchen, den ich aber nicht antraf. Statt dessen besuchte ich den Medizinstudenten Helmut B a u e r , der aus Saarbrücken, meiner Heimat, stammt und
35 habe mit diesem den Abend verbracht. Übernachtet habe ich bei Geschwister K i s t n e r , Schwarzwalddstr. 100 oder 108. Bei Kistner wohnte früher und auch jetzt noch ein Bekannter von mir, Dr. Heinz B o l l i n g e r , der aber nicht anwesend war. Mit anderen Personen, als den angegebenen,
40 nen, kam ich in Freiburg nicht zusammen. [...]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◦ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung*: Die Quelle enthält einige Unterstreichungen, die für die Analyse der geheimpolizeilichen und staatsanwaltlichen Ermittlungen von Bedeutung sein können; sie sind hier nicht wiedergegeben. Die Quelle ist handschriftlich foliiert. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Unmittelbarer Urheber ist Robert Mohr¹⁰ als Vernehmer, mittelbarer Urheber ist Willi Graf als Beschuldigter, das Protokoll führt Elfriede Maier¹¹. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention*: Willi Graf berichtet wahrheitsgemäß über seine Kontakte am 23.02.1943 und versucht dabei, niemanden zu belasten. ◦ *Faktizität*: I. ◦ *Relevanz*: I.

⁹ Vernehmung von Wilhelm Graf durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 01.03.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 8, f. 16-19 (QWR 01.03.1943, E06).

¹⁰ Zu Mohr vgl. KASBERGER 2025, 653.

¹¹ Zu Maier vgl. KASBERGER 2025, 651.

E06 Vernehmung von Eugen Grimminger durch die Geheime Staatspolizei München am 03.03.1943 zum 23.01.1943¹²

f. 5^r [...]

[...] Das bei mir sichergestellte Telegramm vom 23.1.1943 stammt von einer Frau H a h n die mir von München aus mitgeteilt hat, dass sie im Hotel "Wolf" abgestiegen sei, wo sie sich im Falle eines Fliegeralarms aufhielte. Dieses Telegramm hat mit den Beziehungen zur Familie Scholl nichts zu tun. [...]

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Zahlreiche Anstreichungen, die hier nicht wiedergegeben werden und für eine Analyse der polizeilichen bzw. staatsanwaltlichen Verfolgung von Bedeutung sein können; Folierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Die Quelle entsteht am 03.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München, mittelbarer Urheber ist Eugen Grimminger als Beschuldigter, unmittelbarer Urheber ist Ludwig Schmauß¹³ als Vernehmer. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention des Vernehmers*: Ermittlung zu dem bei der Haussuchung sichergestellten Telegramm. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention des Vernommenen*: Der Aufenthalt von Tilly Hahn steht nach Überzeugung d. Ed. durchaus im Zusammenhang mit den Aktivitäten der Geschwister Scholl: Vermutlich bringt sie Bargeld mit nach München, von denen weitere Kosten der Flugblattaktionen bestritten werden. Insofern handelt es sich um eine gefährliche Situation, die Grimminger erfolgreich meistert.¹⁴ ◻ *Transparenz*: III. ◻ *Faktizität*: S. o. ◻ *Relevanz*: I.

¹² Vernehmung von Eugen Grimminger durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 03.03.1943, BArch, R 3017/34635, Bd. 7, f. 2-7 (QWR 03.03.1943, E01).

¹³ Zu Schmauß vgl. KASBERGER 2025, 659 (dort stets »Schmauss«).

¹⁴ Das Telegramm spielt bei den weiteren Ermittlungen offenbar keine Rolle mehr. Sollte es sich so verhalten haben, dass Tilly Hahn als Geldbotin fungierte, so hätte das für sie im Entdeckungsfall eine hohe Zuchthausstrafe und für Eugen Grimminger unweigerlich das Todesurteil bedeutet.

E07 Vernehmung von Helmut Bauer durch die Geheime Staatspolizei München am 05.03.1943 zum 23.01.1943 und zu weiteren Tagen im Januar 1943¹⁵

Frage: Wann und wo haben Sie Graf getroffen ?

Antwort: Graf wollte mich am Samstag, den 23.1.43 gegen Mittag in meiner Wohnung aufsuchen. Ich war/aber nicht in meiner Wohnung an-
25 wesen. Nach meiner Rückkehr teilte mir meine Hausfrau Meinzer mit, daß mich ein Herr besuchen wollte. Gegen 19 Uhr kam dann
Graf nochmals in meine Wohnung, wo er mich ^{später} antraf. Eine Er-
klärung seines Freiburger Aufenthaltes gab mir Graf nur dahingehend, daß er seine Bekannten besuchen wollte. Dabei hat er aber
30 keine Namen genannt. In meinem Zimmer war wir etwa 15 Minuten beisammen und unterhielten uns über vollkommene belanglose Dinge. Etwa um 19,15 Uhr trennten wir uns, Graf ging in die Wohnung von Dr. Bollinger, während ich ein Lokal zur Einnahme des Abendessens aufsuchte. Hernach begab ich mich ebenfalls in das Zimmer
35 von Dr. Bollinger, wo ich gegen 20,45 Uhr eintraf und nur Graf antraf. Wir waren anschließend etwa 2 Stunden beisammen. Dabei erzählte mir Graf verschiedene Erlebnisse an der Front, ferner sprachen wir über die Gefahr des Bolschewismus und die Kriegslage.

f. 11^r

- 8 -

11

Weiter haben wir dann noch ganz persönliche Dinge über Glaube und Kirche besprochen.

Frage: Zu welcher Ansicht führte die Aussprache über die Gefahr des Bolschewismus ?

Antwort: Während ich der Überzeugung war, daß nur ein gewonnener Krieg die Gefahr des Bolschewismus bannen kann, hatte Graf Bedenken bezüglich der Widerstandskraft der Front geäußert. Er glaubte an den verlorenen Krieg, weil die bolschewistische
10 Welle nicht mehr aufzuhalten sei, während gleichzeitig mit einer Invasion der Anglo-Amerikaner zu rechnen wäre. Er brachte zum Ausdruck, daß er sich eine gewisse Autorität in dem dann beginnenden Chaos durch die Engländer und Amerikaner verspreche. Graf bekundete in diesem Zusammenhang einen erstaunlichen
15 Optimismus und glaubte, daß durch England und Amerika den Deutschen bestimmte Freiheiten eingeräumt würden.

Frage: Welche Haltung hat Graf dem Nationalsozialismus gegenüber zum Ausdruck gebracht und wie haben Sie sich dazu verhalten?

Antwort: Graf sieht in der Niederlage den Untergang des Nationalsozialismus als zwangsläufige Folge. Ich selbst denke, wie

¹⁵ Vernehmung von Helmut Bauer durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 05.03.1943, BArch, BArch, R 3016/912, f. 10^v-12^r (QWR 05.03.1943 [in Vorbereitung]).

schon mehrmals erwähnt, nur an den Sieg als einzige Rettung des Deutschen Volkes und Staates und nachdem nun der Nationalsozialismus an der Macht ist, sollte er an der Erreichung des Sieges nicht gestört werden.

25 Frage und Vorhalt: Es ist verwiesen, daß Graf u.a. nur zu dem Zwecke in Freiburg war, um Gleichgesinnte für seine politischen Ziele zu gewinnen. Welche Ansinnen hat Graf an Sie gestellt?

30 Antwort: An mich hat Graf keinerlei Ansinnen gestellt und ich war über die tieferen Gründe seiner Ansichten und den Zweck seiner Reise nicht unterrichtet.

Nachdem ich nun nochmals eindringlich zur Wahrheitsangabe ermahnt und auf verschiedene Widersprüche hingewiesen wurde, bin ich bereit, zu allen Punkten die volle Wahrheit zu sagen.

35 Bisher habe ich nicht zu allen Punkten in vollem Umfang Stellung genommen und bin bereit, dies wahrheitsgemäß zu ergänzen.

Durch Dr. Bollinger erfuhr ich anfangs Januar 1943 von einem Treffen mit Willy Graf in Saarbrücken, und hörte gleichzeitig, daß ein Besuch desselben, wenn auch in unbestimmter Zeit

40 in Aussicht stehe. Dr. Bollinger wollte mir zunächst überhaupt nichts mitteilen, um mich in meiner Vorbereitung zum Staatsexamen

f. 12^r

- 9 -

12

men nicht zu beeinträchtigen. Dann erfuhr ich von ihm von einer Aussprache mit Herrn Graf. Es handelte sich um die Aufstellung einer Abwehrfront gegen den hereinbrechenden Bolschewismus. [...]

Quellenkritische Hinweise. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit handschriftlichen Korrekturen und Unterschriften). ◦ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter bzw. Verdächtiger). ◦ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung:* Zahlreiche Unterstreichungen und Ausrufezeichen am Seitenrand; Foliierung mit Stempel (hier nicht wiedergegeben) und handschriftlich. ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber sind Helmut Bauer als Vernommener und Anton Mahler als Vernehmer. Über eine Schreibkraft ist nichts bekannt. Die Quelle entsteht in der Außendienststelle Freiburg, Goethestraße 33, der Staatspolizeistelle Karlsruhe am 05.03.1943. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention I:* Ermittlung gegen eine Person, die tatverdächtig ist, zusammen mit Willi Graf Vorbereitungen zum Hochverrat getroffen zu haben. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention II:* Die Vernehmung ist für Bauer mit sehr hohem Stress verbunden (vgl. f. 8^r Z. 30ff). ◦ *Faktizität:* Wird zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert. ◦ *Relevanz:* I.

E08 Vernehmung von Heinz Bollinger durch die Geheime Staatspolizei München am 06.03.1943 zum 23.01.1943¹⁶

[...] (23.1.43) rief ich von Ulm
10 aus bei Burger, Bäckerei im Haus Schwarzwaldstraße 80 an
und erfuhr von meiner Wirtin Anna Kistner, daß Graf
angekommen und Sonntag nach München weiterfahren wolle. Ich sag-
te ihr, daß ich in Ulm den Graf mit dem um 14,43 Uhr eintref-
fenden Eilzug am Bahnhof erwarten werde, was ich dann auch tat.

Quellenkritik. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschriften). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Zahlreiche Unterstreichungen und Ausrufezeichen am Rand; Folierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind Heinz Bollinger als Beschuldigter und Anton Mahler als Vernehmer. Eine Schreibkraft ist ausführend anzunehmen. Die Quelle entsteht in der Außendienststelle Freiburg, Goethestraße 33, der Staatspolizeileitstelle Karlsruhe am 06.03.1943. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention I*: Ermittlung gegen einen Beschuldigten, der dringend tatverdächtig ist, zusammen mit Willi Graf Vorbereitungen zum Hochverrat getroffen zu haben. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention II*: Bollinger sieht sich schwersten Beschuldigungen ausgesetzt. Bezüglich des 23.01.1943 kann er die Wahrheit sagen, ohne sich dadurch zusätzlich zu belasten. ◻ *Faktizität*: I. ◻ *Relevanz*: I.

¹⁶ Vernehmung von Heinrich Bollinger die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 06.03.1943, BArch, R 3017/29704, f. 7^r (QWR 06.03.1943 [in Vorbereitung]).

E09 Vernehmung von Heinz Bollinger durch die Geheime Staatspolizei München am 09.03.1943 zum 23.01.1943¹⁷

f. 13^v

20 [...] Dr. Müller holte mich am 23.1.43 in Ulm an
der Bahn ab und wir verbrachten den Samstag Nachmittag und Abend zusam-
men. Dr. Müller zeigte mir die Stadt Ulm und erzählte mir eingehend über
sein neues Arbeitsfeld. Gegen 18 oder 19 Uhr ^{ich}ab mit Dr. Müller in einem
Lokal zu Abend. Von diesem Lokal aus führte ich das schon erwähnte Ge-
25 spräch mit meiner Wirtin über den Besuch von Graf in Freiburg. Ich
machte während des Essens Dr. Müller die Mitteilung, daß es mir unange-
nehm sei, in meinem Besuch bei ihm durch die Ankündigung des Besuchs
von Graf gestört zu sein. Nach dem Gespräch erzählte ich ihm, daß
Graf vielleicht in Ulm Aufenthalt habe und ich für alle Fälle um 14,43
30 Uhr an die Bahn gehen wolle. Über Graf sprachen wir an diesem Abend
nicht. Dr. Müller erzählte mir eingehend von seinem geplanten neuen
Buch, dass eine Gemeinschaftsarbeit verschiedener europäischer Gelehr-
ten über die Zukunft der Geistes- und Naturwissenschaften werde. [...]

Quellenkritische Hinweise. *Typus*: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschriften). ◻ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand*: Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung*: Zahlreiche Unterstreichungen und Ausrufezeichen am Rand; Folierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind Heinz Bollinger als Beschuldigter und Anton Mahler als Vernehmer. Über die Mitwirkung einer Schreibkraft ist nichts bekannt. Die Quelle entsteht in der Staatspolizeileitstelle München am 09.03.1943. ◻ *Zu Rolle, Perspektive und Intention I* s. E09, zu *Rolle, Perspektive und Intention II* vgl. zunächst E09. ◻ *Faktizität*: Wird zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert. ◻ *Relevanz*: I.

¹⁷ Vernehmung von Heinrich Bollinger durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 09.03.1943, BArch, R 3017/29704, f. 13 (QWR 09.03.1943 [in Vorbereitung]).

E10 Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei München am 07.03.1943 zum 23.01.1943¹⁸

f. 24^v [...]

25 Mit dem Studenten der Medizin Helmut Bauer, aus
Saarbrücken, z. Zt. Student an der Freiburger Universität,
habe ich am 23.1.1943 den Abend verbracht, da Dr. Bollinger,
den ich besuchen wollte, ortsabwesend war. Ich versichere
nochmals, Bauer in unsere Pläne und Absichten (Herstellung und
30 Verbreitung von Flugblättern) in keiner Weise eingeweiht
zu haben. Ein solcher Gedanke lag mir, soweit es Bauer be-
trifft, vollkommen fern, zumal er mir erzählte, dass er
gegenwärtig damit beschäftigt sei, sich für seinen Staats-
examen vorzubereiten. Schliesslich war mir bekannt, dass
35 Bauer nicht besonders gesund ist und bei jeder aussergewöhn-
lichen Aufregung nervös und kopflös wird. Wenn Bauer über
einzelne Vorgänge unserer Propagandaaktion unterrichtet ist,
so kann ich mir dies nicht erklären. Es kann dannur mög-
lich sein, dass ihm Dr. Bollinger etwas erzählt hat.

Quellenkritische Hinweise. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript mit Unterschriften). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻ *Sekundäre Bearbeitung:* Foliiierung. ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber sind Robert Mohr als Vernehmer und Willi Graf als Beschuldigter, über die Mitwirkung einer Schreibkraft ist nichts bekannt. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Ermittlung des Täterumfeldes (Mohr) und Schutz der Freunde (Graf). ◻ *Faktizität:* Wird zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert. ◻ *Relevanz:* I.

¹⁸ Vernehmung von Willi Graf durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 07.03.1943, BArch, R 3018/1704, Bd. 9, f. 24^v (QWR 07.03.1943, E03).

N01 Vernehmung von Max Müller durch die Geheime Staatspolizei München am 12.03.1943 zum 23.01.1943¹⁹

Bl. 10^r

- 7 -

[...]

Frage: Dr. Bollinger hat Sie am Samstag, den 23.1.1943 hier in Ulm
25 besucht. Welche Gründe waren für diese Begegnung massgebend und
welche politischen Themen wurden dabei behandelt?

Antwort:

Dr. Bollinger kam Samstag, den 23.1.43 nach vorheriger
schriftlicher Anmeldung (Kartenbrief von ihm stelle ich zur
30 Verfügung) um 14,45 Uhr mit dem Eilzug von Freiburg hier an.
Von da aus gingen wir in meine Wohnung, wo wir Kaffee tranken.
Er sagte, er müsse Sonntag früh um 10,50 Uhr wieder zurückfahren,
um einen Bekannten, aus dem Rheinland oder Saargebiet, genau
kann ich das nicht mehr angeben, zu treffen. Ein Name des Be-
35 kannten wurde nicht genannt, ebenso gab er nicht an, warum er
ihn treffen wolle. Ich drang nicht weiter in ihn, weil ich annahm
es handle sich um familiäre Angelegenheiten. Wir sprachen den
ganzen Samstag über philosophische Probleme besonders über
den Philosophen Nikolaus Kusanus, über seine Doktor-Arbeit,
40 sowie über meine Habilitationsschrift. Wir assen im Restaurant
"Dreikönig" zu Abend. Während des Abendessens telefonierte er

Bl. 10^v

- 8 -

mit Freiburg. Nach dem Telefongespräch teilte er mit, dass
er nicht nach Freiburg reisen müsse. Sein Bekannter komme durch
Ulm und er könne ihn hier sprechen, er würde dann eben statt
5 am Sonntag früh erst am Montag früh reisen; obwohl mir dies nicht
ganz angenehm war weil ich am Sonntag Nachmittag gern für mich ge-
habt hätte, hatte ich dagegen keinen Einwand. Da ich in den hiesigen
Wirtschaften kein Zimmer mehr für ihn frei fand, beherbergte ich ihn
auf dem Sofa. Am Samstag Abend spielten wir Schach und
10 philosophierten. Ich vermutete noch immer, dass der Grund
seiner Reise entweder die Frage seiner Berufswahl wäre (er
fragte, ob ich den Verzicht auf die Universitätslaufbahn gut-
heissen würde und damit einverstanden wäre, dass er Lehrer an
höheren Schulen werden wolle) oder dass die Weiterführung dxx
15 von philosophischen Problemen, die er in seiner Doktorarbeit
angeschnitten hatte, xxxGxxx wäre. [...]

¹⁹ Vernehmung von Max Müller durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 12.03.1943, StAM, Gestapo 55a, Bl. 10 (QWR 13.03.1943 [in Vorbereitung]).

Quellenkritische Hinweise. *Typus*: Schriftquelle (Typoskript). ▫ *Gattung und Charakteristik*: Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll. ▫ *Zustand*: Die Quelle ist als Fotokopie vollständig erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung*: Handschriftliche (nicht wiedergeben) und maschinenschriftliche Foliierung. ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit*: Urheber sind Max Müller als Zeuge und potentiell Beschuldigter und Robert Mohr als Vernehmer. Zur Anwesenheit von Anton Rechtsteiner oder einer Protokollantin ist nichts bekannt. Die Quelle entsteht in der Außenstelle Ulm der Staatspolizeileitstelle Stuttgart am 12.03.1943. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention* sowie *Faktizität* werden zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert. ▫ *Relevanz*: I.

E11 Vernehmung von Helmut Bauer durch die Geheime Staatspolizei München am 13.03.1943 zum 23.01.1943²⁰

f. 13^v [...]

Frage: Haben Sie hinsichtlich der mit Graf in Freiburg am 23. 1.43 geführten Unterhaltungen wahrheitsgemäße Angaben gemacht? Haben Sie diesen noch etwas zuzufügen?

Antwort: Die hierüber gemachten Angaben stimmen und ich habe diesen nichts hinzuzufügen. Ich selbst habe zu den Ausführungen des Graf kaum geäußert. In diesem Zusammenhang möchte ich auf Befragen betonen, daß mir Graf nicht gesagt hat, es wäre beabsichtigt, Flugblätter zu verbreiten.

Vorhalt und Frage: Es steht fest, daß Graf anschließend von Freiburg nach Ulm gefahren ist und dort mit Dr. Bollinger zusammentraf, dem er ein Flugblatt der "Widerstandsbewegung in Deutschland" übergeben hat. Es ist daher anzunehmen, daß Graf auch Ihnen solche Flugblätter aushändigte. Stimmt das?

Antwort: Graf hat mir weder von Flugblättern etwas gesagt, noch solche gegeben.

Quellenkritische Hinweise. Typus: Schriftquelle (Vordruck mit Typoskript und Unterschriften). ◦ *Gattung und Charakteristik:* Geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◦ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◦ *Sekundäre Bearbeitung:* Unterstreichungen mit Bleistift und mit rotem Buntstift sowie Ausrufezeichen am Rand; Foliiierung (mit Stempel und handschriftlich). ◦ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Urheber sind Helmut Bauer als Beschuldigter und Anton Mahler als Vernehmer, ausführend kann eine Verwaltungskraft vermutet werden. Die Quelle entsteht in der Staatspolizeileitstelle München am 09.03.1943. ◦ *Rolle, Perspektive und Intention* sowie *Faktizität* werden zu einem späteren Zeitpunkt diskutiert. ◦ *Relevanz:* I.

²⁰ Vernehmung von Helmut Bauer durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, am 13.03.1943, BArch, R 3016/912, f. 13^v (QWR 13.03.1943 [in Vorbereitung]).

E12 Vernehmung von Franz Müller durch die Geheime Staatspolizei München am 19.03.1943 zum 23.01.1943²¹

Vorhalt und Frage: Am 18.1. und 23.1.1943 wurden in Ulm
30 kleine Handzettel mit verschiedenen Hetzparolen verbreitet.
Es besteht der Verdacht, dass diese Handzettel durch Hirzel
und Sie hergestellt und verbreitet wurden. Was haben Sie da-
zu anzugeben?

Antwort: Diesen Verdacht weise ich zurück, da ich weder
35 von derartigen Handzetteln wusste, hörte, noch viel weniger
einen gesehen und gelesen habe. Ich glaube auch nicht, dass
Hirzel darum wusste, worüber er mir sicher sonst Mitteilung
gemacht hätte.

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Typoskript und Unterschriften). ◻ *Gattung und Charakteristik:* Geheim-
polizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter). ◻ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ◻
Sekundäre Bearbeitung: Zahlreiche Unterstreichungen und Ausrufezeichen am Rand; handschriftliche Folierung
und gleichlautend mit Stempel (hier nicht wiedergegeben). ◻ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:*
Urheber sind Anton Mahler als Vernehmer und Franz Müller als Beschuldigter, ausführend ist Elfriede Maier tätig.
Die Quelle entsteht am 19.03.1943 in der Staatspolizeileitstelle München. ◻ *Rolle, Perspektive und Intention:* Der
Beschuldigte hat zu den Handzetteln keine Kenntnisse und kann die Wahrheit sagen, ohne sich oder Hans Hirzel
zu belasten. ◻ *Transparenz:* III. ◻ *Faktizität:* I. ◻ *Relevanz:* I.

²¹ Vernehmung von Franz Josef Müller durch die Geheime Staatspolizei, Staatspolizeileitstelle München, vom 19.03.1943, BArch, R 3017/37945, f. 11^v (vgl. QWR 19.03.1943, N03).

Chronologische Rekonstruktion²²

- ganztags Das Atelier ist frei.
- ganztags Die Geschwister Scholl und Alexander Schmorell treiben die Flugblattaktion (ggf. Vervielfältigung, vor allem aber Adressierung, Kuvertierung und Frankierung) voran.
- frühmorgens In Ulm werden kommunistische Flugblätter (»Handzettel«) in Briefkästen vorgefunden.²³
- 07:10 Uhr Abfahrt von Willi Graf ab Saarbrücken Hbf mit dem Eilzug Nr. 166.²⁴
- 09:29 Uhr Fahrplanmäßige Ankunft von E 166 in Straßburg, Willi Graf fährt vermutlich über Appenweier und Offenburg weiter nach Freiburg i. Br.²⁵
- 10:00 Uhr Kurt Huber hält sein zweistündiges philosophisches Seminar »Übungen zur Logistik«.²⁶
- vormittags Mit der Post erreicht Hans Hirzel ein Brief von Sophie Scholl mit der Anweisung, er möge sich um 15:53 Uhr am Hauptbahnhof bei dem aus Stuttgart kommenden Zug einfinden.²⁷ Hirzel beschließt, dieser Aufforderung keine Folge zu leisten.²⁸
- 12:08 Uhr Willi Graf trifft in Freiburg ein, er hält sich den ganzen Nachmittag in der Stadt auf.²⁹
- mittags Appell der Innsbrucker Studentenkompagnie.³⁰
- 14:43 Uhr Max Müller holt Heinz Bollinger am Ulmer Hauptbahnhof ab.³¹
- nachmittags Willi Graf trifft Rudi Alt in dessen Wohnung Ludwigstraße 22 nicht an.³²
- nachmittags Ein Zug aus Stuttgart trifft am Ulmer Hauptbahnhof ein.³³ Vermutlich möchte Tilly Hahn an Hans Hirzel Geld für Briefmarken übergeben, dieser erscheint jedoch nicht.
- 17:00 Uhr Christoph Probst verlässt Innsbruck mit D 64 Richtung München.³⁴
- 17:36 Uhr (oder 17:38 Uhr) Tilly Hahn trifft in München Hbf ein.³⁵ Später telegraphiert sie an Eugen Grimminger zu ihrer Hotelunterkunft.³⁶
- 19:00 Uhr Willi Graf erscheint bei Helmut Bauer, sie unterhalten sich eine Viertelstunde. Bauer geht dann in ein Lokal zum Essen, Graf zur Wohnung von Heinz Bollinger in der Schwarzwaldstraße 80, wo er von dessen Vermieterin Anna Kistner gastfreundlich aufgenommen wird.³⁷

²² Vgl. PETRY 1968, 97; KNOOP-GRAF/JENS 1984, 315; MALLMANN/PAUL 1989, 38; SACHS 2024 387-389; ZANKEL 2008, 371; GOERGEN 2009, 172; MOLL 2011, 216 [2025, 224]; STURMS 2013, 193; BENZ 2017, 56; NORDBLOM 2017, 429; KNAB 2018, 169; KORTENKAMP 2019, 415; GOTTSCHALK 2020, 264.

²³ Vgl. E03, E12.

²⁴ Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 284; E02.

²⁵ Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 305n/301: 10:15 Uhr ab Straßburg, an 10:49 Uhr Offenburg; ab Offenburg 11:08 Uhr, an Freiburg 12:08 Uhr.

²⁶ Vgl. LMU WS 1942/43, 69.

²⁷ Vgl. E03. Im Kursbuch sind gegenwärtig nur Ankunftszeiten für 15:19 und 15:37 Uhr erkennbar.

²⁸ Vgl. E03.

²⁹ Vgl. E02; anders E05 (»zwischen 16 und 18 Uhr«).

³⁰ Vgl. E01.

³¹ Vgl. E10, N01.

³² Vgl. E05.

³³ Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 11/315: 15:19 Uhr oder 15:37 Uhr.

³⁴ Vgl. E01; REICHSBAHN 1942/43, Nr. 449.

³⁵ Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 11/Nr. 315.

³⁶ Vgl. E06. Es handelt sich vermutlich um das Hotel Wolff, Arnulfstraße 4. Es ist anzunehmen, dass sie zusammen mit Fritz Westermann reist, der am nächsten Tag im Bayerischen Hof Lieder von Schubert singt, möglicherweise am Flügel von ihr begleitet (vgl. QWR 24.01.1943, chronologische Rekonstruktion).

³⁷ Vgl. E07, E09 u. E11.

- 19:00 Uhr Heinz Bollinger und Max Müller speisen miteinander in der Gaststätte »Dreiönig«, von dort telefoniert Bollinger mit Anna Kistner. Sie teilt ihm mit, dass Graf am nächsten Tag um 14:43 Uhr mit dem Eilzug in Ulm Hbf eintreffen werde.³⁸
- 20:45 Uhr Helmut Bauer besucht Willi Graf im Zimmer von Heinz Bollinger, sie verbringen zwei intensive Stunden miteinander.³⁹
- 20:08 Uhr Ankunft von Christoph Probst am Münchner Hauptbahnhof.⁴⁰
- abends Christoph Probst trifft in der Franz-Joseph-Straße ein und übernachtet vermutlich bei den Geschwistern Scholl.⁴¹
- ungewiss Willi Graf schreibt Tagebuch.⁴²
- ungewiss Am Abend sucht Hans Schollt Josef Söhngen auf.⁴³

*

³⁸ Vgl. E08, N01.

³⁹ Vgl. E02, E07 u. E09.

⁴⁰ Vgl. REICHSBAHN 1942/43, Nr. 449.

⁴¹ Vgl. E01. Möglicherweise erneuert Hans Scholl seinen Auftrag an Christoph Probst, ein eigenes Flugblatt zu entwerfen.

⁴² Vgl. E02.

⁴³ Vgl. SACHS 2024, 387f.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftanstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁴⁴ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in einer Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für eine Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁴⁴ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Benz, Wolfgang: Die Weiße Rose. 100 Seiten, Ditzingen 2017. [BENZ 2017]

Beuys, Barbara: Sophie Scholl. Biografie, München 2010. [BEUYS 2010]

Deutsche Reichsbahn – Generalbetriebsleitung Ost-Berlin (Hg.): Deutsches Reichsbahn. Gesamtausgabe der Reichsbahn-Kursbücher. Jahresfahrplan 1942/43. Digitalisiert von *Paul, Frank*, Mainz 2010. [REICHSSBAHN 1942/43]

Goergen, Peter: Willi Graf – Ein Weg in den Widerstand (Geschichte, Politik & Gesellschaft. Schriftenreihe der Stiftung Demokratie Saarland Bd. 11), St. Ingbert 2009. [GOERGEN 2009]

Gottschalk, Maren: Wie schwer ein Menschenleben wiegt. Sophie Scholl. Eine Biografie, München 2020. [GOTTSCHALK 2020]

Kasberger, Erich: Macht auf Zeit. Die Gestapo München, München 2025. [KASBERGER 2025]

Knab, Jakob: Ich schweige nicht. Hans Scholl und die Weiße Rose, Darmstadt 2018. [KNAB 2018]

Knoop-Graf, Anneliese/Jens, Inge (Hg.): Graf, Willi. Briefe und Aufzeichnungen, Frankfurt a. M. 1994. [KNOOP-GRAF/JENS 1984]

Kortenkamp, Thomas G.: Weisse Rose – Die Vervielfältigung im Detail. Gedenken ihrer Ideale, 1942-1943, North Charleston, SC, 2019. [KORTENKAMP 2019]

Moll, Christiane (Hg.): Alexander Schmorell, Christoph Probst. Gesammelte Briefe (Schriften der Gedenkstätte Deutscher Widerstand. Reihe B: Quellen und Zeugnisse [3]), Berlin 2011. [MOLL 2011]

Moll, Christiane: Alexander Schmorell, Christoph Probst und die Weiße Rose. Eine politische Doppelbiographie (Studien und Dokumente zu Alltag, Verfolgung und Widerstand im Nationalsozialismus Bd. 7), Berlin 2025. [MOLL 2025]

Nordblom, Pia: Heinrich Bollinger (1916-1990) – Kopf der Weißen Rose in Freiburg, in: *Borgstedt, Angela/Thelen, Sibylle/Weber, Reinhold:* Mut bewiesen. Widerstandsbiographien aus dem Südwesten (Schriftenreihe zur politischen Landeskunde Baden-Württembergs Bd. 46), Stuttgart 2017, 425-435. [NORDBLOM 2017]

Petry, Christian: Studenten aufs Schafott. Die Weiße Rose und ihr Scheitern, München 1968. [PETRY 1968]

Sachs, Ruth H.: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Sturms, Frank: Die Weiße Rose. Die Geschwister Scholl und der Studentische Widerstand, Wiesbaden 2013. [STURMS 2013]

Vielhaber, Klaus (Hg.): widerstand im namen der deutschen jugend. willi graf und die weisse rose, Würzburg 1963. [VIELHABER 1963]

Zankel, Sönke: Mit Flugblättern gegen Hitler. Der Widerstandskreis um Hans Scholl und Alexander Schmorell, Köln 2008. [ZANKEL 2008]

Personenverzeichnis

Alt, Rudi
Bauer, Helmut
Bollinger, Heinz
Graf, Willi
Grimminger, Eugen
Hahn, Tilly
Huber, Kurt
Kistner, Anna
Knoop, Angelika
Mahler, Anton

Maier, Elfriede
Mohr, Robert
Müller, Franz
Müller, Max
Probst, Christoph
Probst, Elise
Probst, Herta
Probst, Katja
Probst, Michael
Probst, Vincent

Rechtsteiner, Anton
Schmauß, Ludwig
Schmorell, Alexander
Scholl, Hans
Scholl, Sophie
Tröster, Wolf
Westermann, Fritz

